

Linklater, Kirstin. 2012. Die persönliche Stimme entwickeln.

Ein ganzheitliches Übungsprogramm zur Befreiung der Stimme.

4. Aufl. mit Audio CD. Ernst Reinhardt GmbH & CO KG Verlag: München

280 Seiten

ISBN 978-3-497-02296-0

Das vorliegende Buch beschreibt einen Lehrgang zur Entwicklung der persönlichen Stimm- und Sprechbildung. Das Konzept, die Stimme eben nicht zu bearbeiten, sondern als Instrument zu bespielen, wurde in den 40er und 50er Jahren von Iris Warren entwickelt und von Kirstin Linklater weiterentwickelt. Linklater versteht den Einsatz ihrer Stimme sowohl als Schauspielerin, Darstellerin von Shakespeare Charakteren und Stimmbildnerin.

Die Autorin beschreibt in der Einleitung ihres Arbeitsansatzes, dass sie den Versuch unternommen hat, etwas von der „Arbeit einzufangen, das nie niedergeschrieben werden sollte“ (Seite 19). Nach Warren lag es nämlich in der Natur der Sache, eine mündliche Überlieferung zu bevorzugen und sich nicht auf das geschriebene Wort beschränken zu lassen. An anderer Stelle karikiert sie die westliche Stimme, die durch den Buchdruck geformt wurde und wie Gedrucktes aus dem Mund kommt und „wie auf Papier gepresst“ verständlich wird. Der gelingende Einsatz der Stimme hat jedoch viel mit dem Augenblick zu tun und mit der „tieferen und größeren Spannweite des Menschseins“ (Seite 276), die gerade in der Schauspielkunst im Rahmen einer Theateraufführung dem Publikum verfügbar gemacht wird.

Das Buch ist in vier Teile gegliedert, in denen es um das Kennenlernen der Mechanismen der Stimme geht: Kortikaler Impuls, Stimulation des Atems, die Berührung der Stimmlippen, das Entstehen von Schwingungen, Vibrationen im Atemstrom, Verstärkung durch die körperlichen Resonanzräume, Artikulation durch Lippen und Zunge und das Formen von Worten. Im letzten Teil geht es um den Umgang mit Texten.

Ziel ist, über die Ton-, Stimm- und Sprechübungen aufzuzeigen, wie sich die Natürlichkeit der Stimme entwickelt und stärkt. Es geht weniger darum, Stimmtechniken zu schulen, sondern eher Reparatur- und Befreiungsarbeit zu leisten (z.B. das Fördern eines breiten Gähnens, das in unseren Breiten als unhöflich gilt). Die natürliche Stimme wird als durch die Person „durchscheinend“ und nicht als beschreibend betrachtet. Der Ton soll als unmittelbare Reaktion auf den Intellekt, die Gefühlslage und die körperlichen Handlungsabläufe *verstanden* und *bewußt* werden. Die Aufmerksamkeit ist stetig immer wieder darauf zu richten, wie sich der Ton ausdehnt und in der Einmaligkeit *erfahren* wird und wie er sich auch wieder *verflüchtigt*.

So verwundert es nicht, daß sich die zahlreichen Übungen mit körperlicher Achtsamkeitslenkung, Entspannung, Bildern und Körper- und Bewegungsabläufen verbinden lassen. Das untrennbare Zusammenspiel von Gedanken, Bewegung, Atmung und Stimme im Sinne von Experimentieren, Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis zieht sich im Buch und der beigefügte CD wie ein roter Faden durch.

Die Hörproben auf der CD sind als Ergänzung gedacht und sollen erst nach der Bearbeitung des Buches zum Einsatz kommen.

Besonders positiv fallen die wortwörtliche Übersetzung und die bildhafte Sprache auf, in der das Buch aus dem Englischen übertragen wurde und dabei die Vorstellungskraft des Lesers beansprucht.

Linklater ist es in beeindruckender Weise gelungen, die Aufforderung ihrer Lehrerin nach „*Ich möchte **dich** hören, nicht deine Stimme!*“ ausdrücklich darzustellen.

Der Praxisbezug ist sehr hoch und bleibt immer wieder am Selbst des Lesers orientiert. Die angefügte Literaturliste und weiterführende Literaturempfehlung beschränken sich auf insgesamt 17 Bücher, die zwischen den 60er und 90er Jahren publiziert worden sind.

Das aufbauende Übungsprogramm zur Beschäftigung mit der eigenen Stimme und Stimmlage ist in der Praxis täglich für eine Stunde lang gedacht und einem Leserkreis empfohlen, der sich mit Schauspiel, Stimm- und Sprechlehre beschäftigt.

Mag. Ulrike Richter, Linz a. d. Donau